

*Francorum ad Sessiones civitates et mors Rathboti*¹³ vermelden etwa die Annales Alamannici, *occisio Francorum ad Suessionis civitatem et mors Radbodi*¹⁴ die Annales Mosellani, *occisio Franchorum ad Suessiones civitate et mors Ratbodi*¹⁵ die Annales Laureshamenses. Die Annales sancti Amandi und ihre Ableitungen hingegen wissen nichts von der innerfränkischen Konfrontation bei Soissons und berichten uns zu diesem Jahr lediglich den Tod des friesischen Herzogs Radbod¹⁶.

Grundlage von Semmlers Widerspruch zur Datierung der Annalen waren verschiedene Urkunden, aus denen er ableitete, dass Karl Martell schon 718 ehemed neustrisch dominierte Gebiete unter seine Herrschaft gebracht habe. Es handelt sich um eine in der Abtschronik von Saint-Wandrille erwähnte private Schenkung an dieses Kloster, zwei Schenkungen Chlothars IV. für Saint-Médard in Soissons und ein späteres Placitum für Saint-Denis. Besehen wir uns diese Quellen nun im Einzelnen.

Die Gesta sanctorum patrum Fontanellensis coenobii berichten: [...] *Uintlanam uillam largitus est Vuandoni abbati, anno primo Hlotharii regis, quem Karolus post fugam Hilperici ac Ragenfridi regem sibi statuerat; et possessa est ab hoc coenobio usque ad regimen Vuitlaici abbatis per annos XLIII*¹⁷. Es handelt sich hier um eine Privaturkunde, welche nach Chlothar IV. datiert und möglicherweise dem sehr viel später schreibenden Autor vorlag. Der Regierungsantritt Chlothars IV. fällt zwischen den 27. Juni und den 1. Oktober 717, sein Tod in die Zeit vom 24. Februar bis 17. Mai 718¹⁸. Die behauptete Schenkung müsste folglich zwischen dem 27. Juni 717 und dem 17. Mai 718 beurkundet worden sein. Obwohl die Überlieferung problematisch ist und es sich lediglich um eine nach Chlothar IV. datierende Privaturkunde handelt, hat Semmler daraus geschlossen, Karl Martells Machtbereich habe sich zum Zeitpunkt der Datierung bis nach Saint-Wandrille erstreckt¹⁹. Folgte man dieser Argumentation, so müsste die 'Schlacht bei Soissons' mit Sicherheit vor dem 17. Mai, vielleicht sogar vor dem 24. Februar 718 stattgefunden haben; in den Sommer kann sie selbst bei Akzeptanz von Semmlers Argumenten unmöglich fallen, da Chlo-

13) Annales Alamannici ad a. 719, hg. von Walter LENDI, Untersuchungen zur frühalamannischen Annalistik. Die Murbacher Annalen (Scriinium Friburgense 1, 1971) S. 148.

14) Annales Mosellani ad a. 719, hg. von Johann Martin LAPPENBERG (MGH SS 16, 1859) S. 491-499, hier S. 494.

15) Annales Laureshamenses ad a. 719, hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1, 1826) S. 22-39, hier S. 24.

16) Annales sancti Amandi ad a. 719, hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1, 1826) S. 6-14, hier S. 6; Annales Tiliani ad a. 719, hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 1, 1826) S. 6-8 und 219-224, hier S. 6.

17) Gesta sanctorum patrum Fontanellensis coenobii IV, 2, hg. von Fernand LOHIER / Jean LAPORTE (1936) S. 41.

18) Vgl. Margarete WEIDEMANN, Zur Chronologie der Merowinger im 7. und 8. Jahrhundert, Francia 25/1 (1998) S. 177-230, hier S. 204.

19) Vgl. SEMMLER, Sukzessionskrise (wie Anm. 11) S. 10 mit Anm. 74.